

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 14.09.1747-27.12.1747

18. September 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187747

2.
Sept. 1747.

nun aus gestofft, sollte fort gestofft werden. Wir schickten und
auch in das Distrikt arbeits, das hiernach: die Katechisation
in der hochdeutschen, und Brasil. in der Malabarischen Sprache
übernahm. Von Officiis wollten wir unsern Officiis, und Leuten
für an der Jugend auch unsern jungen quäkerischen Göttern geben.

16. April war in der Konferenz unter andern alles was abredet war
29. April, das wir inoffentlich in Colloquium biblicum zu unsern
Führung sollten eintreten, und der Sonntag dazu sollten nach unsern
Plan: so singen wie früh wir selber in Kapellen Gottes über die
Apostel geschickte an. Von Officiis wollten wir allezeit so persönlich
öffentlich bei Betrachtung seiner Person nicht als zu sein,
für nicht mal gesehen sein.

Doch ging man von uns mit der Katecheten Arbeit nach dem
Bilpalera, um die dasigen Episteln zu befehlen. Nicht weil unsere
in der Stadt hatten man keine Episteln an, welche nach von Luthern die für
Vasilei maysungen sollte. Man ließ sich von ihm einige Gebete für
sagen, die er inoffentlich praeparationis Zeit vor geschickte an wollten
und alle für solche nicht allein fertig sagen konnte, sondern für
Luthern an, wie für mit ihm seinen Namen und den Off. Göttern
den lieben Gott über Nacht vortragen konnte, und nachher für seine
Viel solche Gebete Gebete fleißig zu haben. Als wir vereinbarte
kamen, begabte uns eine andere, welche man bildend zu verstehen, über
die folgende Beschreibung gegen das Wort Gottes zu verstehen, Gott selbst
damit für die Umgebung zu bilden, zum von ihnen an das fleißig
ganz ganz Anführung selbst zu kommen. Ihre Gemüthe für
sich selbst zu sagen. In Wandel palera selbst hatten sie ein
ganzes Gemüthe alten und jungen an mit ihnen von der
weisen Betrachtung, was sie sagen, und was sie selber verstehen müssen,

Sept. 1747

antwortete, und gelobte häufig mit ihnen Lobsch. Die Töchter die sie
 selbst, zu predigen ihnen mit ihren Antworten. Eines Tages gewaltig
 ging sie ind in die Kirche, welche sie so bald sie ihnen zu sehen kamen
 und sie ließ ihnen Hingegen zu verstehen, daß ^{vielleicht} man ihnen schon
 von dem Pfarrer: befohlen am neuen neuen Briefe Gottes, das sie
 19. Gottes eines von ihm mit dem Pfarrer eine Freigabe, von dem
 Gottgefälligen Wandel was von Eristen. Auf die Frage, ob sie
 bei ihm einen solchen Wandel zu sehen hatten, antwortete man
 ihnen: nein! Man antwortete ihnen, sie sollten und sagten, daß man sie
 diese Personen sagen die Pfarrer, ob sie auf einen gut daß sie auf
 richtig gesprochen wie es wurde; das mochten sie sich was sie nicht hatten,
 daß sie falls sie sich Gottes Gnade ihrem Wandel nicht zu bestanden,
 und Gottgefällige Lüste der Lust zu bringen, brachten, so sie
 wie alle anderen Leute und sind unempfindlichen Laster abzuwerfen,
 und sind Lüste umsonst verwerfen. Diese nun die und gehen möge-
 ten sie von nun an abzuwenden das was sie nicht in der Person,
 welche sie ihnen auf sie ließ zu sprechen. Man wandte sich darauf
 zu einigen Personen welche die Ermahnung an die Eristen mit
 angeordnet hatten, und fragte sie: ob sie beim Aufgehen sollten die
 christliche Religion anzuempfehlen. Als sie solche Frage hörten,
 gingen so gleich zu ihnen; nicht aber von ihnen die schon schon
 antworteten: nein. Man fragte: ob man sie nicht, so lange sie
 in ihrem gegenwärtigen Stande seht sie in unselig, und wenn
 sie darin seht, wird sie unglücklich unselig bleiben müssen. Sie
 antworteten man ihnen, sie seien von dem einzigen was von Gott, wie die
 selbe und Menschen im Anfang der Welt zu seht, wie die
 Menschen aber durch Überdrehung ihres Geistes in Tücken ge-
 fallen, und sind solche Tücken das sie zu gemacht, wie diese Eristen
 aber durch Leid und Tadel ihren solchen Tücken wie sie